



die lobby für kinder

Deutscher Kinderschutzbund, Schöneberger Straße 15, 10963 Berlin

Herrn
Chefredakteur
Peter Kloeppe
RTL Television GmbH
Picassoplatz 1
50679 Köln

**Deutscher
Kinderschutzbund
Bundesverband e.V.**

Schöneberger Straße 15
10963 Berlin
Tel (030) 214 809-0
Fax (030) 214 809-99
email info@dksb.de
www.kinderschutzbund.de

Ihr Zeichen/Ihr Schreiben

Unser Zeichen

Datum

05.10.2011

OFFENER BRIEF: DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND BUNDESVERBAND E.V. FORDERT RTL ZUR BEENDIGUNG DER SENDUNG „SUPER-NANNY“ AUF

Sehr geehrter Herr Kloeppe,

Der Deutsche Kinderschutzbund Bundesverband e.V. hat mit Entsetzen zur Kenntnis genommen, dass in der zehnten Staffel der Sendung „Super-Nanny“ wiederholt Kinder vor laufender Kamera in Situationen der Erniedrigung und Hilfslosigkeit zur Schau gestellt wurden. Besonders entsetzt sind wir über die Folge vom 14.09.2011, in der Kinder gewalttätigen Übergriffen der Mutter ausgesetzt waren und weder das RTL-Filmteam noch Frau Saalfrank selbst in das Geschehen eingegriffen und die tätlichen Angriffe beendet haben.

Der Deutsche Kinderschutzbund hat auf seiner Mitgliederversammlung, den Kinderschutztagen, im Mai 2011 eine Resolution zum besseren Schutz von Kindern in TV-Produktionen einstimmig verabschiedet. Mit Nachdruck möchte ich unsere Forderung, dass Sender und Produktionsverantwortliche, Redakteure, Producer und Realisatoren sich mit den Kinderrechten vertraut und sich bewusst machen sollen, dass sie eine Fürsorgepflicht haben bzw. das beste Interesse des Kindes der Maßstab des Handelns sein muss, wiederholen.

Die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) hat mehrfach Sendeformate von RTL kritisiert und letztendlich festgestellt, dass in der Zurschaustellung der Demütigung der beteiligten Kinder nicht nur eine Verletzung des Kindeswohls, sondern vielmehr auch der Würde der Kinder zu sehen ist. Dies schon bei Folgen, in denen es nicht zu tätlichen Übergriffen gekommen ist. Wie Sie wissen, hat die KJM RTL wegen einer Sendung des Formats „Super-Nanny“, die im Mai 2010 ausgestrahlt wurde, wegen der Verletzung der Menschenwürde mit der Zahlung eines Bußgeldes in Höhe von 30.000 Euro belegt. Das Kind wurde laut KJM „in seinem sozialen Selbstachtungsanspruch verletzt und zum Objekt der Zurschaustellung degradiert“.

In der Folge vom 14.09.2011 ist es erneut zu einer deutlichen Verletzung des Kindeswohls und der Würde des Kindes gekommen. Wir halten die Ausstrahlung einer derartigen Folge für unverantwortlich. Frau Saalfrank und das RTL-Filmteam haben den massiven und länger an-

BANKVERBINDUNG
SEB AG · Konto 1026 500 900 · BLZ 250 101 11
IBAN: DE5725010111 1026500900 · BIC: ESSEDE5F250

MITGLIED DES DEUTSCHEN PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBANDES

SPENDENKONTO
BFS · Konto 74 88 000 · BLZ 251 205 10
IBAN: DE2525120510000 7488000 · BIC: BFSWDE33HAN

USt.IdNr. DE 115666176 · USt.-Nr. 27/663/60584

dauernden Übergriff der Mutter nicht beendet und weitergefilmt. Der Deutsche Kinderschutzbund hält das Verhalten von Frau Saalfrank bzw. des RTL-Filmteams für strafrechtlich relevant und vertritt die Auffassung, dass das wiederholte und mit dramatischer Musik unterlegte Zeigen von Gewalt gegen ein Kind nicht der von RTL behaupteten „Aufklärung“ dient, sondern eine Entwürdigung des Kindes darstellt. Kinder haben auch vor der Kamera Rechte, die sichergestellt werden müssen.

Besonders zynisch empfanden wir die Kritik von Frau Saalfrank am Jugendamt. Durch eigenes Eingreifen hätte Frau Saalfrank Schläge und weitere Demütigungen verhindern können. Auch ist die Behauptung irreführend, durch die Ausstrahlung der Folge zur Aufklärung und zu einem Handeln des Jugendamtes beigetragen zu haben. Das Jugendamt hätte auch dann eingeschaltet werden können, wenn das Kamerateam und Frau Saalfrank den Dreh abgebrochen hätten und eingeschritten wären. Eine Zeugenaussage ist insoweit durchaus ausreichend, weitere Filmaufnahmen völlig überflüssig.

Der Deutsche Kinderschutzbund Bundesverband e.V. fordert RTL nochmals eindringlich auf, die Sendung „Super-Nanny“ aus dem Programm zu nehmen und den Dreh weiterer Folgen zu unterlassen.

Die erneuten Übergriffe gegen die Kinder der betroffenen Familie zeigen, dass ein Kamerateam und eine „Fernsehpädagogin“ nicht der berufene Personenkreis ist, um Familien, die sich in einer sehr schwierigen und subjektiv ausweglosen Situation befinden, zu helfen.

Insbesondere sollten Sie zur Kenntnis nehmen, dass weite Teile der Bevölkerung nicht gewillt sind eine Verletzung der Würde von Kindern und deren öffentliche Zurschaustellung hinzunehmen. Die bei unserem Verband eingegangenen Beschwerden zeigen dies deutlich.

Der Deutsche Kinderschutzbund wird nicht nachlassen, öffentlich das Ende der Sendung „Super-Nanny“ zu fordern, um künftig die öffentliche Zurschaustellung der Misshandlung, Demütigung und Entwürdigung von Kindern zu verhindern.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Zainhofer
Mitglied des Bundesvorstandes
Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.